



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis: Durch Adress monatlich 1,20, 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post 1,75 (einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr). Preis der Einzelnnummer 10 Pf. In allen größeren Städten besteht eine Anstalt zur Lieferung der Zeitung oder auf Anforderung des Bezugspreises. Bestellungen für beide Teile des Enztälers (Wilt.) Fernsprecher 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Wilhelm Dießinger, Neuenbürg (Wilt.)

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Anzeigenpreis: Die vierseitige 10x7 Zettel, 500 Zeilen 6 Pf., 1000 Zeilen 10 Pf., 1500 Zeilen 14 Pf., 2000 Zeilen 18 Pf., 2500 Zeilen 22 Pf., 3000 Zeilen 26 Pf., 3500 Zeilen 30 Pf., 4000 Zeilen 34 Pf., 4500 Zeilen 38 Pf., 5000 Zeilen 42 Pf., 5500 Zeilen 46 Pf., 6000 Zeilen 50 Pf., 6500 Zeilen 54 Pf., 7000 Zeilen 58 Pf., 7500 Zeilen 62 Pf., 8000 Zeilen 66 Pf., 8500 Zeilen 70 Pf., 9000 Zeilen 74 Pf., 9500 Zeilen 78 Pf., 10000 Zeilen 82 Pf., 10500 Zeilen 86 Pf., 11000 Zeilen 90 Pf., 11500 Zeilen 94 Pf., 12000 Zeilen 98 Pf., 12500 Zeilen 102 Pf., 13000 Zeilen 106 Pf., 13500 Zeilen 110 Pf., 14000 Zeilen 114 Pf., 14500 Zeilen 118 Pf., 15000 Zeilen 122 Pf., 15500 Zeilen 126 Pf., 16000 Zeilen 130 Pf., 16500 Zeilen 134 Pf., 17000 Zeilen 138 Pf., 17500 Zeilen 142 Pf., 18000 Zeilen 146 Pf., 18500 Zeilen 150 Pf., 19000 Zeilen 154 Pf., 19500 Zeilen 158 Pf., 20000 Zeilen 162 Pf., 20500 Zeilen 166 Pf., 21000 Zeilen 170 Pf., 21500 Zeilen 174 Pf., 22000 Zeilen 178 Pf., 22500 Zeilen 182 Pf., 23000 Zeilen 186 Pf., 23500 Zeilen 190 Pf., 24000 Zeilen 194 Pf., 24500 Zeilen 198 Pf., 25000 Zeilen 202 Pf., 25500 Zeilen 206 Pf., 26000 Zeilen 210 Pf., 26500 Zeilen 214 Pf., 27000 Zeilen 218 Pf., 27500 Zeilen 222 Pf., 28000 Zeilen 226 Pf., 28500 Zeilen 230 Pf., 29000 Zeilen 234 Pf., 29500 Zeilen 238 Pf., 30000 Zeilen 242 Pf., 30500 Zeilen 246 Pf., 31000 Zeilen 250 Pf., 31500 Zeilen 254 Pf., 32000 Zeilen 258 Pf., 32500 Zeilen 262 Pf., 33000 Zeilen 266 Pf., 33500 Zeilen 270 Pf., 34000 Zeilen 274 Pf., 34500 Zeilen 278 Pf., 35000 Zeilen 282 Pf., 35500 Zeilen 286 Pf., 36000 Zeilen 290 Pf., 36500 Zeilen 294 Pf., 37000 Zeilen 298 Pf., 37500 Zeilen 302 Pf., 38000 Zeilen 306 Pf., 38500 Zeilen 310 Pf., 39000 Zeilen 314 Pf., 39500 Zeilen 318 Pf., 40000 Zeilen 322 Pf., 40500 Zeilen 326 Pf., 41000 Zeilen 330 Pf., 41500 Zeilen 334 Pf., 42000 Zeilen 338 Pf., 42500 Zeilen 342 Pf., 43000 Zeilen 346 Pf., 43500 Zeilen 350 Pf., 44000 Zeilen 354 Pf., 44500 Zeilen 358 Pf., 45000 Zeilen 362 Pf., 45500 Zeilen 366 Pf., 46000 Zeilen 370 Pf., 46500 Zeilen 374 Pf., 47000 Zeilen 378 Pf., 47500 Zeilen 382 Pf., 48000 Zeilen 386 Pf., 48500 Zeilen 390 Pf., 49000 Zeilen 394 Pf., 49500 Zeilen 398 Pf., 50000 Zeilen 402 Pf., 50500 Zeilen 406 Pf., 51000 Zeilen 410 Pf., 51500 Zeilen 414 Pf., 52000 Zeilen 418 Pf., 52500 Zeilen 422 Pf., 53000 Zeilen 426 Pf., 53500 Zeilen 430 Pf., 54000 Zeilen 434 Pf., 54500 Zeilen 438 Pf., 55000 Zeilen 442 Pf., 55500 Zeilen 446 Pf., 56000 Zeilen 450 Pf., 56500 Zeilen 454 Pf., 57000 Zeilen 458 Pf., 57500 Zeilen 462 Pf., 58000 Zeilen 466 Pf., 58500 Zeilen 470 Pf., 59000 Zeilen 474 Pf., 59500 Zeilen 478 Pf., 60000 Zeilen 482 Pf., 60500 Zeilen 486 Pf., 61000 Zeilen 490 Pf., 61500 Zeilen 494 Pf., 62000 Zeilen 498 Pf., 62500 Zeilen 502 Pf., 63000 Zeilen 506 Pf., 63500 Zeilen 510 Pf., 64000 Zeilen 514 Pf., 64500 Zeilen 518 Pf., 65000 Zeilen 522 Pf., 65500 Zeilen 526 Pf., 66000 Zeilen 530 Pf., 66500 Zeilen 534 Pf., 67000 Zeilen 538 Pf., 67500 Zeilen 542 Pf., 68000 Zeilen 546 Pf., 68500 Zeilen 550 Pf., 69000 Zeilen 554 Pf., 69500 Zeilen 558 Pf., 70000 Zeilen 562 Pf., 70500 Zeilen 566 Pf., 71000 Zeilen 570 Pf., 71500 Zeilen 574 Pf., 72000 Zeilen 578 Pf., 72500 Zeilen 582 Pf., 73000 Zeilen 586 Pf., 73500 Zeilen 590 Pf., 74000 Zeilen 594 Pf., 74500 Zeilen 598 Pf., 75000 Zeilen 602 Pf., 75500 Zeilen 606 Pf., 76000 Zeilen 610 Pf., 76500 Zeilen 614 Pf., 77000 Zeilen 618 Pf., 77500 Zeilen 622 Pf., 78000 Zeilen 626 Pf., 78500 Zeilen 630 Pf., 79000 Zeilen 634 Pf., 79500 Zeilen 638 Pf., 80000 Zeilen 642 Pf., 80500 Zeilen 646 Pf., 81000 Zeilen 650 Pf., 81500 Zeilen 654 Pf., 82000 Zeilen 658 Pf., 82500 Zeilen 662 Pf., 83000 Zeilen 666 Pf., 83500 Zeilen 670 Pf., 84000 Zeilen 674 Pf., 84500 Zeilen 678 Pf., 85000 Zeilen 682 Pf., 85500 Zeilen 686 Pf., 86000 Zeilen 690 Pf., 86500 Zeilen 694 Pf., 87000 Zeilen 698 Pf., 87500 Zeilen 702 Pf., 88000 Zeilen 706 Pf., 88500 Zeilen 710 Pf., 89000 Zeilen 714 Pf., 89500 Zeilen 718 Pf., 90000 Zeilen 722 Pf., 90500 Zeilen 726 Pf., 91000 Zeilen 730 Pf., 91500 Zeilen 734 Pf., 92000 Zeilen 738 Pf., 92500 Zeilen 742 Pf., 93000 Zeilen 746 Pf., 93500 Zeilen 750 Pf., 94000 Zeilen 754 Pf., 94500 Zeilen 758 Pf., 95000 Zeilen 762 Pf., 95500 Zeilen 766 Pf., 96000 Zeilen 770 Pf., 96500 Zeilen 774 Pf., 97000 Zeilen 778 Pf., 97500 Zeilen 782 Pf., 98000 Zeilen 786 Pf., 98500 Zeilen 790 Pf., 99000 Zeilen 794 Pf., 99500 Zeilen 798 Pf., 100000 Zeilen 802 Pf.

Nr. 278

Neuenbürg, Dienstag den 30. November 1937

95. Jahrgang

„Verfassung und Verwaltung im Dritten Reich“

Nationale Einheit für alle Zukunft verbürgt — Nur noch Reichs- und Gemeindesteuern geplant
Staatssekretär Dr. Studart in Breslau

Breslau, 29. Nov. Der Staatssekretär im Reichsinnenministerium und Reichsgruppenwahrer des NSDAP, SS-Oberführer Studart, hielt am Montag in Breslau vor Vertretern der Partei u. den Rechtswahrern des NSDAP auf einer vom Nationalsozialistischen Rechtswahrerbund Gau Schlesien veranstalteten Rundgebung einen Vortrag über „Verfassung und Verwaltung im Dritten Reich“.

Wiederung noch abermals einem Jahrtausend noch als sinnvoll anerkannt werden muß und der die nationale Einheit des deutschen Volkes für alle Zukunft gewährleistet.

Die Deutsche Gemeindeordnung stellt die kommunale Selbstverwaltung aller deutschen Gemeinden auf eine einheitliche Grundlage. Auf dem von ihr bereiteten Boden soll sich der Neuanbau des Reiches von unten herauf vollenden. Auch hierbei ergeben sich eine Reihe von Problemen. In erster Linie das Problem der Großstadt und dann das der ländlichen Gemeinden sowie die Frage des Umlanges der Staatsaufsicht. In der Großstadt muß unser Streben dahin gehen, das Wissen um die Selbstverwaltung und das Bewußtsein um die Gemeinschaft zu vertiefen. Dies wird bei ganz großen Verhältnissen eine besondere gefühlige Gestaltung erforderlich machen. Bei den ländlichen Gemeinden ist die Arbeitslast von Jahr zu Jahr gewachsen. Es müssen Maßnahmen zur Bekämpfung der Ver-

4. Dezember: „Tag der nationalen Solidarität“

Berlin, 29. November. Winterhilfswerk — das ist die Tat gewordene Volksgemeinschaft. Ihren wohl sinnfälligsten Ausdruck findet sie am „Tag der nationalen Solidarität“, der am kommenden Samstag, den 4. Dezember, durchgeführt wird.

Wieder werden sich an diesem Tage die führenden Männer von Staat und Partei, namhafte Persönlichkeiten der Wirtschaft, der Kunst und der Wissenschaft, der Presse und des Sportes einreihen in die gemeinsame Front gegen Hunger und Kälte. Sie alle werden, wenn sie am Samstag die Sammelbüchse in die Hand nehmen, erneut ein Beispiel geben der inneren Geschlossenheit und der Hilfsbereitschaft.

Nationale Solidarität bliebe ein leeres Wort, wenn es nicht jeder fördernd erlebte als eine sozialistische Tat im Dienste an Staat und Volk. Darum reißt auch am Samstag ein in die nationalsozialistische Front, die alle vereint: Spender und Sammler!

Lubendorff schwer erkrankt

München, 29. November. General Lubendorff, der schon seit längerer Zeit von einem schweren Magenleiden heimgesucht wird, ist am 4. November von Prof. Kellertner-München operiert worden. Nachdem der Patient bereits einige Tage das Bett verlassen konnte, trat in den letzten Tagen infolge Störungen des Kreislaufes, die den Kräftezustand in gefährdender Weise beeinflussen, eine Peritonitis ein, so daß der Zustand von den behandelnden Ärzten zur Zeit als ernst bezeichnet wird.

Das ganze deutsche Volk vernimmt mit tiefstem Bedauern die Nachricht von der Erkrankung des Generals und wünscht dem großen Feldherrn des Weltkrieges baldige Genesung. Ueber das Befinden des Generals wird die Öffentlichkeit laufend unterrichtet werden. Im Interesse des Kranken wird dringend darum gebeten, von unmittelbaren Anfragen abzusehen.

Halifax berichtet in vollem Umfang

Eine Mitteilung über die französischen Ministerbesprechungen in London

London, 29. Nov. Ueber den Verlauf der heutigen Besprechungen zwischen den englischen und französischen Ministern wurden folgende Mitteilungen gemacht: Zunächst berichtete danach Lord Halifax in vollem Umfang über den Verlauf seiner Besprechungen in Deutschland. Die französischen Minister erklärten hierauf, daß sie den Zweck des Besuchs voll verstanden und daß sie glaubten, daß er seinen begrenzten Zweck erfüllt habe. Hierauf sei die Kolonialfrage in all ihren Aspekten erörtert worden; es habe Übereinstimmung darüber geherrscht, daß sie eine weitere Prüfung erfordert.

ten. Die Eintretungspolitik gegen Deutschland sei zweifellos mit Recht zusammengebracht. Man könne eine Nation von nahezu 70 Millionen Menschen nicht einfach einschließen und kommandieren. Das wäre gerade so, wie man den Golfstrom ablenken wollte. Normalen historischen Prozessen könne man nie auf die Dauer entgegenstellen. Dagegen sei es möglich, mit gutem Willen und Konzeptionsbereitschaft große Dinge in Europa zu erreichen.

Hierauf wurde die Rundreise Delbos' nach Polen, Rumänien, Jugoslawien und der Tschechoslowakei erörtert. Die Lage in diesen Ländern sei besprochen worden, da beide Regierungen sich um die Erhaltung des Friedens hier ebenso wie anderswo befürgt fühlen.

USA. will weiter aufrüsten

New York, 29. November. Der Kriegsminister der Vereinigten Staaten Woodring empfiehlt in einem Jahresbericht dem Präsidenten Roosevelt die Verstärkung der Armee und ihrer Ausrüstung mit der gleichzeitigen Erklärung, daß die Armee der Vereinigten Staaten jetzt leistungsfähiger als je zuvor in Friedenszeiten sei. Trotzdem schlage er eine Verstärkung der nationalen Verteidigung als „Schutz gegen einen etwaigen Angriff“ vor.

Bei Abschluß der Sitzung seien alle Beteiligten sehr zufrieden gewesen, die Besprechungen wurden mit als die erfolgreichsten angesehen, die bisher abgehalten worden seien. Auf beiden Seiten sei, so wird erklärt, der klare Wunsch in Erscheinung getreten, mit allen Ländern zusammenzuarbeiten, obwohl erkannt worden sei, daß noch sehr viel mehr Vorbereitungen erforderlich seien, bevor irgendwelche tatsächlichen Verhandlungen ins Auge gefaßt werden könnten.

USW. will weiter aufrüsten

London, 29. November. Der Kriegsminister der Vereinigten Staaten Woodring empfiehlt in einem Jahresbericht dem Präsidenten Roosevelt die Verstärkung der Armee und ihrer Ausrüstung mit der gleichzeitigen Erklärung, daß die Armee der Vereinigten Staaten jetzt leistungsfähiger als je zuvor in Friedenszeiten sei. Trotzdem schlage er eine Verstärkung der nationalen Verteidigung als „Schutz gegen einen etwaigen Angriff“ vor.

Nach „Daily Telegraph“ besteht die Aufgabe des gegenwärtigen englisch-französischen Meinungsaustrausches darin, die Möglichkeit einer Annäherung und Zusammenarbeit zwischen der Achse Berlin-Rom und den beiden westlichen Demokratien zu untersuchen. In sehr scharfer Weise wendeten sich „Times“ gegen die Sabotage-Veruche gegenüber diesen Verständigungsbemühungen, wobei das Blatt energisch gegen die Kommunisten zu Felde zieht, die nach seiner Meinung allein ein Interesse daran hätten, die Spannungen in Europa zu verstärken. Das Blatt stellt dann fest, daß die Bestimmungen des Versailler Diktates sehr wohl auf friedliche Weise abgeändert werden können.

ge, Rom, 30. November. Rom zeigt gegenüber der Aussprache zwischen den englischen und den französischen Ministern größte Wachsamkeit. Es steht in dieser Zusammenkunft über den Einzelfall hinaus, eine nochmalige Probe für den Nahkampf, den Europa an den Wert der französisch-englischen Zusammenarbeit im Dienste einer neuen Ordnung zu legen hat. Die publizistische Vorbereitung des Treffens in London ist hier deshalb aufmerksam verfolgt worden, die italienischen Zeitungen stellen dabei auf Grund der Kombinationen der englischen und französischen Presse fest, daß die Aussprache in London mit einer starken Hypothek belastet sei. Es könne nicht übersehen werden, daß die Regierungspolitik Frankreichs die Politik der Opposition in England darstelle und umgekehrt. Jeder der beiden Gesprächspartner in London müsse also im anderen den Vertreter der eigenen Opposition sehen. Als eine besondere Illustration dieses

händliche Vorsicht, auf die Kraft der Verteidigung achtzugeben. Der Kriegsminister hält u. a. eine Erhöhung der Offizierszahl in der Bundesarmee um jährlich 500 für geboten. Notwendig seien ferner eine planmäßige Erhöhung des Mannschaftsbestandes der Bundesarmee und des Offiziersreservelcorps, die Erweiterung der Ausbildung des Reserveoffizierskorps an amerikanischen Universitäten, die allmähliche Schaffung eines Reserveoffiziersbestandes in der Bundesarmee, die Erhöhung der Nationalgarde und der Zahl der jungen Männer, die jährlich in Militärlagern für Zivilisten ausgebildet würden. Außerdem hält der Kriegsminister eine Erhöhung der Zahl der Armeeflugzeuge für unerlässlich.

Kollektivitätsgespräche unnützlich?

Wachsamkeit in Rom — Pariser Entlastungsmanöver im voraus

wertwürdigen Zustandes bezeichnet man hier die Reife des britischen Oppositionsführers Attlee nach Barcelona, die von englischen Regierungskreisen mit betretenerm Schweigen quittiert wird.

In der römischen Presse wird außerdem auf eine Veröffentlichung des „Evening Standard“ hingewiesen. Das englische Blatt behauptet, von den zuständigen Pariser Stellen zu der Erklärung autorisiert zu sein, daß Frankreich einem Wunsch Englands, mit Deutschland hinsichtlich der Kolonialfrage zu einem Accord zu kommen, keine Hindernisse in den Weg lege, sofern sie territorialen Klauseln der Friedensverträge hinsichtlich Europas nicht berührt würden. Die italienische Presse, die der Ansicht ist, daß die Kolonialfrage zu den Hauptpunkten der Londoner Gespräche gehört, sieht in dieser Veröffentlichung ein französisches Mandat, um schon im voraus die Verantwortung England zuzuschieben.



Marktberichte

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 27. Nov. 1937. **Obst:** Tafeläpfel Großhandelspreise bei Abgabe an Kleinhandel für 50 kg 10-18 RM. (Bebrauchapfel für je 1/2 kg 12-27 Rpf.); Wirtschaftäpfel 6-9 RM. (8-15 Rpf.); Tafelbirnen 20 bis 30 RM. (27-40 Rpf.); Wirtschaftsbirnen 10 bis 15 RM. (13-20 Rpf.); Cisternäpfel (33 bis 40 Rpf.); ausländ. Walnüsse 35-50 RM. (45 bis 65 Rpf.); Haselnüsse 40-44 RM. (55-60 Rpf.); Erdbeeren: Bananen 24-26 RM. (33-40 Rpf.); Zitronen 100 St. 3-5 RM. (1 St. 5-8 Rpf.); Gemüse: Blumenkohl 100 St. - (1 St. 15 bis 55 Rpf.); Ausnahmen 100 St. - (1 St. 80 Rpf.); ausländ. Blumenkohl Steige 3,8 bis 4 RM. (1 St. 35-55 Rpf.); inländ. Rosenkohl 50 kg - (1/2 kg 25-30 Rpf.); inländ. Kohlkohl 50 kg - (1/2 kg 7-10 Rpf.); inländ. Weißkohl 50 kg - (1/2 kg 7-9 Rpf.); inländ. Wirsing - (1/2 kg 7-10 Rpf.); Kohlrabi mit Kraut - (1 St. 5-12 Rpf.); Treibhaus-Kapfsalat - (1 St. 8-20 Rpf.); Endivien - (1 St. 7-16 Rpf.); Kressalat - (1/2 kg 65-80 Rpf.); Treibhaus-Gurken - (1 St. 25-30 Rpf.); Karotten mit Kraut - (1 Bd. 10-14 Rpf.); Karotten ohne Kraut (Weiße Rüben) 50 kg 6-8 RM. (1/2 kg 8 bis 12 Rpf.); Radies rote - (1 Bd. 9-12 Rpf.); Radies weiße - (1 Bd. 14-16 Rpf.); Rettich, weiße - (1 St. 5-10 Rpf.); Wurzee (Laud) - (1 St. 5-10 Rpf.); Rüben rote - (1 Bd. 8 bis 12 Rpf.); Schwarzwurzeln - (1/2 kg 25 bis 30 Rpf.); ausländ. Schwarzwurzeln 50 kg 22 bis 24 RM. (1/2 kg 25-30 Rpf.); Sellerie mit Kraut - (1 St. 8-10 Rpf.); Freiland-Spinat - (1/2 kg 14-20 Rpf.); Treibhaus-Tomaten - (1/2 kg 35 bis 40 Rpf.); holländ. Tomaten 50 kg 30 bis 35 RM. (1/2 kg 40-50 Rpf.); Damersvieleben 50 kg 6,5-8 RM. (1/2 kg 9-14 Rpf.); ausländ. Zwiebeln 50 kg 8-9,75 RM. (1/2 kg 10-15 Rpf.). **Wurstwaren:** Zufuhr in Obst zurückgehend, in Gemüse reichlich, Verkauf in Obst befriedigend, in Gemüse lebhaft.

Stuttgarter Weizenmarkt auf dem Weizenmarkt am 27. Nov. Zufuhr 30 Zentner. Preis je 50 kg 6 RM.

Wunder Edelmetalle vom 27. Nov. Fein Silber Grundpreis 41,20, Feingold Verkaufspreis 2840 RM. je kg.

Heberall hat man die Juden satt
Die polnischen Studenten der *Uniw. w. w. w.* in *Warschau* haben sich mit überwältigender Mehrheit für Verweisung der Juden auf Sonderplätze in den Hörsälen und Nebungssälen ausgesprochen.

Mahnahmen gegen französische Rechtskreise?
Innenminister *Doromy* erklärte in einer Rede im Parlament, in der er zu den angeleglichen Massenunruhen Stellung nahm, jetzt müsse man dem Justizminister vertrauen, denn er werde alle mit der Verteilung der „republikanischen Einrichtungen“ zu vereinbarenden Mahnahmen gegen sämtliche Rechtskreise ergreifen.

Kampf um einen Erdteil

Das Ringen um die Antarktis — Ihre Kohlen- und Erzschätze

Fluggeschwindigkeit von Top zu Top bewerte in diesem Jahr ein Schiff seinen Dreimalhaken an vom Meer aus bejubelt. Es war die kleine „Discovery“ des Forschers *Romill*, der aus dem letzten, vereisten Grahamland zurückkehrte. Zu gleicher Zeit aber brachten sich die Abgesandten des britischen Empire auf der Reichskonferenz über Kartra, die in monatelangem Kampf mit Eisbäumen und gegen den weissen Tod aufgenommen worden waren zur gleichen Zeit geben die amerikanischen Funktionen bekannt, daß Admiral *Byrd* abermals zu einer Forschungsfahrt in den amerikanischen Sektor der Antarktis rüste.

Nicht ohne Grund hob auf der diesjährigen britischen Reichskonferenz der australische Schiffsanzler bezeichnend die Hände. *R. S. Gales*, der Leiter des Zivilisations betonte noch einmal ausdrücklich den wissenschaftlichen Charakter der Südpolforschung Australiens Neuseeland und Südatricta warden angeblich nur dafür ständige meteorologische Stationen einrichten. „Wissenschaft“ — so klang die Melodie. Aber „Kohle und Erz“ waren gemeint.

Amundsens Entdeckungslat

Endgültig hat sich damit der sechste Erdteil im politischen Reg verlangen. Und dabei ist es erst Jahrzehnte her, daß *Robert Scott* im Jahre 1911 seine Todesfahrt in die Antarktis antrat. Damals war Amundsen unterwegs zum Nordpol, als er die Kunde erhielt, daß er von einem anderen schon erreicht war. Sofort fuhr Amundsen mit seiner polaren Ausrüstung nach Süden. Scott wollte von der „Wälsch-Bai“ aus zum Südpol vordringen. Hier aber fand er, als er anlang schon Amundsen vor. So mußte er vom Fuß des Erebus auf den Weg zum Pol umkehren. Er kam zu spät Amundsen war schneller. Vor 25 Jahren erreichte er als erster der Erde südlichen Punkt. Auf dem Weg dorthin hatte er die hohen Berggipfel der *Runge-Rand-Kette* gestiegen. Die offenbar die westlichen Ausläufer des östlichen Victoria-Land-Gebirges darstellten. Auch Scott erreichte den Pol und land Amundsen Zeit und dessen Briefe. Auf dem Rückmarsch kam Scott mit seinen Begleitern unter tragischen Umständen um. Sie schleppten wissenschaftlich wichtige Gegenstände noch mit, als der Tod schon ihnen brach. Die letzten dieser „Volkgruppe“ wurden 20 Kilometer vor dem zentralen Lebensmittellager von einem zehnjährigen Eisbären verdrängt. Amundsen tat war eine mannsharte, herrliche Entdeckungslat. Scotts Leben und Tod bleibt ein unvergessliches Beispiel für den lautersten, unbrechlichen Forscherwillen.

Der territoriale Anspruch in der Antarktis scheitern durch die Forschungs-

arbeit der verschiedenen Nationen festgelegt. England beansprucht große Sektoren. Es hatte sich voranschauend den völkerrechtlichen Anspruch auf den größten Teil der Antarktis sofort gesichert. Man schätzte den letzten Erdteil damals schon auf 14,5 Millionen Quadratkilometer, also doppelt so groß wie Afrika.

Wilkins' und Byrds Expeditionen

Bald jedoch stellte der Flieger *Wilkins* fest, daß Grahamland gar nicht mit dem Kontinent zusammenhing, sondern aus zwei Inseln bestünde. Aus dem Gebirgsabhang der Antarktis wäre damit nur ein kleines Stück gefallen. Aber das ganze Dazwischen schien keine Gelschleierheit zu verlieren. Der antarktische Erdteil schien ein Gebirgsarchipel zu sein dessen aus Dazwischen aufwachsende Inseln durch das vereiste Meer hindurch zu einem Ganzen zusammengehörten würden. Die Antarktis war damit wiederum geographisches und auch politisches Strandgut geworden. Denn nur einzelne Inseln waren ja in Besitz genommen und ebnend.

Admiral *Byrd* der fliegende Nordpolbestreuer wollte auch den Südpol erreichen. Von „Neu-Amerika“ in der Wälsch-Bai aus erreichte er diesen mathematischen Punkt auf einer Flugstrecke die genau der Amundsen'schen Fußstapfen entsprach. Nach Abschluß seiner zweiten Expedition 1933 bis 1935 stellte der Komrat fest, daß die Ganzheit des sechsten Erdteiles, eine kleine Wälsch-Bai ausgenommen, festließe. Stolz war diese Feststellung, die triumvirale Welt eines rühmbedeckten Fliegers — aber ganz zurecht war sie nicht. blieb jedoch die geographische Struktur des Landes ungeklärt, so wurde zum erstenmal laut von ihren Bodenschätzen gesprochen. Wo ein Erdteil ist, ist ja Boden und Boden kann, wenn auch unter Eisverhüllungen, Erdschätze enthalten. Kohlenflöz waren schon frühzeitig entdeckt worden. Auch Byrd berichtete von Kohle- und Sandsteinlagern, die er gefunden hatte. Der Befehlteil um Schätze die noch ungedehnt unter weissen Todesdecken liegen, hob heimlich an. Wilkins Beobachtungen hatten von dem riesigen Kontinent wichtige Inseln abgegriffen. Es galt, das Kartenbild der Antarktis aus dem Dunst der Vermutung in die Klarheit des Wissens zu heben.

Da rief nun kürzlich England *Romill*, einen Forscher von hoher wissenschaftlicher Bedeutung, als Expeditionleiter nach Grahamland. Die Wissenschaft wählte Schrittmacher der Politik sein. Das gerade Grahamland Anziehungspunkt neuerer Forschung wurde, war nach der politischen Entwicklung des antarktischen Problems gewiss kein Zufall. Auch Romill benutzte ein Flugzeug. Aber er wußte, daß zu verantwortende Feststellungen nur auf Auswanderungen zu treffen sind.

Im Februar 1937 klinkten die Telegraphen: *Wilkins* hat geirrt!

Eine einzige, ungeteilte Landmasse

Was viele für einen mühsigen, vielleicht für einen spannenden Streit hielten, griff entscheidend an den Hebelpunkt antarktisch-politischer Fragen. So wurden die ersten Berichte mit einer Spannung erwartet, die nicht aus der Sensationslust erwuchs. Die Berichte kamen: Die Gruppe *Romill* und *Byrd* sowie *Stevenson*, *Fleming* und *Vertram* hatten nicht nur Küstenlinie aufgenommen, sondern waren auf Hundeschritten tief nach Süden vorgestoßen, 700 Kilometer von der *Wälsch-Bai* aus. Sie trafen auf 3000 Meter hohe Berge und erfüllte Täler, die vom Flugzeug aus als sandstreuende Meeresschleier erschienen und *Wilkins* irreführten hatten. Die Karte, die sie zum Hauptlager brachten, verzeichnete *Wilkins* irdische Entdeckung eines „Dreißig-Landes“. Sie zeigte wohl *Alexander-Land* als Insel, falls weit größere Insel, als je vermutet, aber die Gesamtheit des antarktischen Kontinents zeigte sich, nunmehr kartographisch festgelegt als einzige, ungeteilte Landmasse! Die zurückgelegte Kilometerzahl dieser Expedition gehört wohl zu den größten in der geographischen Forschung.

Romill heimgekehrt war, verkündete *Byrd* bereits für das nächste Jahr eine neue Expedition. Als auf der britischen Reichskonferenz noch verhandelt wurde, sprach *Byrd* Anfang Juni dieses Jahres in Boston. Er behauptete die geltend gemachten britischen Ansprüche im Südpolargebiet. Ostlich des 150. Grades, so sagt er, geht nur die amerikanische Frage, die er dort abgeworfen hatte. Und weil *Byrd* wußte, daß es nicht nur um territoriale Preisfragen ging, sondern um die gefundenen reichen Kohlenlager ging, alarmierte er die Geschäftswelt Amerikas. Zwar liegen die Kohlenflöz 600 Kilometer von Neu-Amerika entfernt im Lande, aber es sollen angeblich genug sein, um die ganze Welt zu versorgen!

Noch löst aus England vernehmlich nur die Oberstimme „Wissenschaft“ aus dem Dräher der großen Weltpolitik. Byrd hat mit *Kaufmann* der *Barok Kohle* zum Durchbruch verholfen. Schwelgen liegt indes der sechste Erdteil im fernsten Süden — in den kurzen Sommermonaten ein überiges, lichtprägendes Schneegrad eine tobende Hölle der Stürme im Winter. Aber er ist zweimal so groß wie Afrika, er enthält Kohle, Erz, Sandstein... Die Wissenschaftler treten nun ab. An den grünen Tischen des gemäßigten Klimas wird zunächst noch heimlich der politische Kampf mit *Frachthäfen* und wissenschaftlicher Erntung ausgetrieben. Das Ringen um einen ganzen Erdteil hat begonnen.

Oesterreichs Finanzminister in London

Der Oesterreichische Finanzminister *Dr. Krenner* und der Präsident der Oesterreichischen Nationalbank *Dr. Kienböck* sind gestern in London eingetroffen.

Winterhilfswerk - Ortsgruppe Wildbad

Achtung!
Morgen Mittwoch nachmittag findet in der Ortsgruppe Wildbad des WHW die dritte Pfundsammlung statt. Die Volksgenossen Wildbads werden gebeten, die uns zugedachte Pfundspende bereitzustellen, damit sie die Sammlerinnen in Empfang nehmen können. Angesichts des bevorstehenden Weihnachtsfestes wird die Erwartung ausgedrückt, daß eine jede Familie zur Pfundspende reichlich gibt, um es dem WHW zu ermöglichen, seinen Betreuten eine wirkliche Weihnachtsfreude zu bereiten. Laßt die Sammlerinnen nicht oergblich bei euch vorpreden, sondern beweist euren Willen zur deutschen Volkszweimshalt mit der Tat, denn Weihnachtsfreude soll in jederdeutsche Herz einziehen, und wenn es noch so arm ist. Auch diese Bemühn sind unsere Volksgenossen, denket daran, wenn ihr an Weihnachten denkt!

Der Ortsbeauftragte des WHW, Wildbad.

Heilpraktiker König
Homöopathie - Naturheilweise
Conweiler
Buckelstraße 83
Sprechstunde:
Von 9-12 und 2-6 Uhr
Rufnummer 292
Zugelassen
zu privaten Krankenkassen!

Wildbad, den 29. November 1937.
Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank den Krankenschwestern, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikars, den Särgern des „Liederkränze“, für die Blumen Spenden und allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben.
Gottlob Eitel
mit Angehörigen.

Als praktische Weihnachtsgeschenke von dauerndem Wert empfehle ich:
Divans, Couches, Polstermöbel
Vorhänge, Läufer, Linoleum, Planen
Für das Schulkind: Schulranzen in bester Ausführung
Erwin Dürr - Calmbach
Polster- und Tapetereigeschäft — gegenüber dem „Goldenen Anker“

Das schlaueste und praktischste
Weihnachts-Geschenk
eine **PFAFF-Nähmaschine**
Jederzeit lieferbar von
Vertreter **Gustav Bäuerle**
Schönbörg - Fernsp. 383

Man schenkt sich was von
E. Lederer & Cie
Das gute Fachgeschäft
für Damenkleidung
Bahnhofstraße 10
Pforzheim

Zwangs-Berfängerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Mittwoch, 1. Dezember 1937, 15 Uhr in **Schönbörg**:
1-Rohren, 1-Sofa, 1-Kommode, 1-Garderobe, 1-Foto apparat.
Zusammenkunft am Rathaus.
Gerichtswahlgerichtliche Wildbad.

Husten-Merzellen
Erhältlich in Apotheken und Drogerien
vertreiben Husten schützen Gesundheit!
RM. 1.—
Drogerie Gerbert
Neuenbürg

Ein guter Rat vom Weihnachtsmann
Wer jetzt schon kauft ist besser dran
Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die Inseraten unseres Weihnachts-Anzeigers

Für **Belze** die Großküschnerer
Wilh. ZEUMER
340 Jahre Küschner-Familie
Karlsruhe
Kaiserstraße 125/127

Birkenfeld.
Die Mütter-Beratungsfunde
ist am Mittwoch, 1. Dezbr., von 2 bis 3 Uhr, im alten Schulhaus.

Linoleum-Läufer und Teppiche
vom **Lapeten-Schweizer**
Pforzheim, Zorrennerstr. 2 neben Ufa.

Warmgefütterte **Bederschnallenstube**
Schuhhaus **Schönhäler**
Neuenbürg, am Marktplatz

Birkenfeld.
Himbeer-Setzlinge
sehr ertragreiche Sorte, verkauft **Sermann Rieth**, Hauptstr. 82.
Reißzeuge
E. Mech'sche Buchhandlung.

Loden-Mäntel
bestes Münchner Fabrikat
für Damen, Herren und Kinder
Carl Barth
Pforzheim, Zorrennerstr. 3

Mütter
denkt daran vom Kindes Nabel
HAKU
EI-LECITHIN-Lebertran-Emulsion
Es löst zur Quelle von Kraft, Gesundheit und Glück!
In Bonn und Aachen erhältlich. Preis 11,- 24,- 36,- 48,- 60,-

Neuenbürg: Apoth. Bozenhardt.
Bad Liebenzell: Drog. Nimperich.
IMI
Auch beim Schlachten Ihr treuer Helfer!

Offenbacher Lederverware
Brieftaschen, Geldbeutel, Koffer
Rich. Pfannstiel, Wildbad
Wilhelmstraße 23.



Speisezettel aus dem Handgelenk

So legt sich die Vaden glücklich zu und wir haben für morgen mittag noch nichts eingekauft!

Frau Peters ist recht verärgert. „Aber Kütti das ist doch nicht so schlimm! Da laust ich eben morgen früh reich zum Metzger und zum Kaufmann!“

„Aber wir kannst du so gedankenlos sein. Morgen ist doch Sonntag. Wo willst du denn da etwas kaufen?“

„Ach ja daran habe ich wirklich nicht gedacht. Außerdem ist morgen noch Eintopfsonntag. Was brauchen wir denn da schon groß zu kochen? Sicherlich gibt es wieder einen Pönnchen oder Erblien.“

„Du sei nicht so naiverisch und lauge nicht an zu modern!“

Ganz unmutig blickt die Mutter auf ihre fieberrührige Tochter.

„Nebenbei haben wir auch Kartoffeln nicht im Haus. Oder doch! Wir haben ja noch ein Stück Jagdwurst von gestern eine schöne Gese Schinkenpied und etwas kaltes Rauchfleisch.“

Der Mutter kommt plötzlich ein guter Gedanke sie lächelt.

„Ja so wird das gehen!“

„Allo Lotte daß auf Morgen sollst du selbst kochen Vater und ich werden spazieren gehen. Es schadet dir auch gar nichts wenn du mal ein neues Gericht kenne lernen. Die Ueberlieferung dazu lautet: Kartoffelgulasch. In einem Stück Fett lasse man zwei kernharte Zwiebeln goldgelb werden gibt einen Schöpfel Kosenpaprika Salz und einen Schöpfel Essig dazu, sowie etwa zwei Pfund geschälte und gewaschene Kartoffeln. Dann gießt man so viel Wasser oder Brühe auf daß alles bedeckt ist (nach Belieben kann auch etwas Sahne dazugegeben werden). In dieses Kartoffelgulasch kommen nun allerlei fleischarthmische Fleisch, Schinken- oder Würstchen die mitgekocht werden und daß Gericht besonders schmackhaft machen. So! Und nun bin ich neugierig ob du wirklich so gut kochen kannst!“

„Vater laute nichts, aber am nächsten Tag stelle sie ein neues Eintopfgericht auf der Tisch das allen schmeckt.“

Unsere Märchentante berichtet

Die württembergische Märchenerzählerin Maria Fischer die im Auftrage des „Deutschen Volksbildungswerkes“ der A.S.G. „Kraft durch Freude“ in Berlin in Schulen, Krankenhäusern, Betrieben und den A.S.G. Frauenvereinen drei Wochen hindurch Abend um Abend Märchen erzählte und damit verkümmerten Männern und Frauen, Kindern und Kranken viel Freude spendete, ist wieder in ihre Heimat Württemberg zurückgekehrt um im Auftrage der A.S.G. „Kraft durch Freude“ dort weiterzuarbeiten.

Maria Fischer äußerte sich über ihre Erfolge in der Großstadt daß der Berliner dem Märchen gegenüber ebenso aufgeschlossen ist wie der mit der Natur noch verbundene Mensch aus dem Lande.

„Es war“ - so sagte die Märchenerzählerin - „gar nicht so schwer dem großstädtischen Berliner klar zu machen daß in dem Märchen ein tiefer Sinn liegt und daß diese von unseren alten schönen Heldentagen und Kämpfen nicht zu trennen sind. Aber es fällt

auch auf, daß der Berliner das Stoffliche im Märchen schnell erfährt und es versteht, wenn man ihm diese und jene Zusammenhänge mit dem Volksthum dem Tanz und dem Volksmund, Kormacht, als ich kürzlich vom Hort-Welch-Krankenhaus kam traf ich am Wachenbrunnen im Friedrichshain etwa 60 Schulkinder die mit ihrer Lehrerin spazieren gingen. Die Kinder sahen sich die Skulpturen am Brunnen an und als ich sie ihnen erklärte und ein Märchen dazu erzählte waren in kurzer Zeit viele Erwachsene dabei die zuhörten und mehr über das Märchen wissen wollten. Lehrer sagten mir daß die Kinder sie bestärkten ihnen mehr Märchen zu erzählen weil sie nun selbst erzählen wollen.“ Maria Fischer wird im April nächsten Jahres wieder nach Berlin kommen.

Nützliche Arbeiten für den Weihnachtstisch

Nur noch wenige Wochen können uns vom Weihnachtstisch und schon zerbrechen wir uns den Kopf darüber wie wir unseren Angehörigen eine kleine Freude machen sollen. Sind die Mittel knapp dann fällt es um so schwerer etwas Gutes und Brauchbares zu erfinden. Wenden wir aber ein wenig Mühe an dann können wir dennoch alle unsere Lieben bedenken und dafür geben wir hier einige nützliche Anregungen.

Aus einem Mantel wird eine Hausjacke. Der Mantel wird zertrennt und gewaschen. Die linke Seite ist nun wie neu und wird als rechte Seite benutzt. Wo die Knöpfe geflossen haben machen wir bis zum unteren Rand einen Knäuel und legen aus den Ab-

Einem netten Wäschbeutel ist keine Wäsche von getäutem Wäschebeutel schneiden wir ein Quadrat von 30 Zentimeter und nähen alle vier Seiten zu. Nun schneiden wir in den einen Teil des Stoffes in die Mitte eine runde Öffnung nähen um und geben durch den Saum eine Schnur oder ein buntes Seidenband, an der unteren Mitte nähen wir eine weiße waldharte Kordel an.

Für das Kleinkind schneiden wir aus Kreideln von Leinen oder buntem Wäschebeutel, auch von noch guten Stücken von Frottiertüchern kleine Wäschchen oder Servietten und besticken ober beistehen sie mit lustigen Figuren.

Einen warmen Schal für den Suden. Von 150 bis 200 Gramm dunkelbrauner Sportwolle stricken wir in Patentstricker einen schönen Schal für die kalten Tage.

Taschentuchbehälter mit einem behälteren Taschentuch. Wir schneiden ein Stück Kette in der Größe von 17-22 Zentimeter; schneiden aus irgendeinem netten Seiden- oder Batisttuch einen Bezug. Stehen die Wäsche schön glatt hinein, umkleben keine Karos so daß das Ganze wie eine Seidenwattierung ausfällt, einander nähen wir eine Seidenkordel machen an den Enden nette Defen und ein Seidenband zum Binden.

Schwarztrinker und Milchverhörer

Wie bekommt uns der Kaffee am besten?

Welche Frau wollte nicht von sich behaupten, daß es bei ihr den besten Kaffee von sämtlichen Haushaltungen zu trinken gäbe. Das Selbstbewußtsein in dieser Hinsicht ist genau so groß wie das von Staaten und Städten die sich rühmen jeweils in ihrer Heimat den besten Kaffee der Welt zu brauen zu können. Und ohne der einzelnen Frau etwas von dieser Art Rühmbuch nehmen zu wollen hier steht zur Debatte, wie der Kaffee der Gesundheit am dienlichsten ist. Es gibt Frauen die leben in dem Glauben von Zucker die höchste Stufe des Genusses und der Glückseligkeit und es gibt andere die es als Kezerei empfinden würden wollte man den schwarzen Saft durch irgendwelche Zucker- oder Milchzusätze verändern. Es wird auch schwer halten jemanden von keiner Gewohnheit abzubringen. Das gelingt nur insoweit als man die leidenschaftliche Kaffeetrinkerin doch ihr böies Gewissen schlagen hört. Denn Kopfschmerzen schlaflose Nächte und ein stampfendes Herz sind immerhin Warnungssignale. Gerade die Frau redet sich oftmals ein daß die Ursachen dieser Störungen in anderen körperlichen Vorgängen begründet seien. Nun ist aber die Wissenschaft in der Lage sehr wohl die Zusammenhänge zwischen körperlichen Störungen und unerdünntem Kaffee den Schwarztrinkern nachzuweisen. Dr. Starckenstein vom Pharmakologischen Institut der Deutschen Universität in Prag hat nämlich folgende Feststellungen getroffen. Es ist gewiß daß das Koffein heilsame Wirkungen auf Herz und Hirn auszuüben vermag daß es aber in Gemohnheitsmäßigkeit angewendet bedeutet nachhaltige Schädigungen im Körper weil das Koffein erst nach sehr langer Zeit abgebaut wird. Die gute Kuhmilch aber veranlaßt vermöge ihrer Emulsionsverbindung eine chemische Verbindung mit dem Koffein die nur schwer vom Körper aufgenommen wird und daher zum größten Teil wieder ausgeschieden wird. Man sollte sich diese Feststellungen bei Kaffeetränkchen einmal ruhig durch den Kopf gehen lassen und sollte ruhig einen Schluß ziehen riskieren wenn man damit die Gesundheit hat keiner Gesundheit einen wertvollen Dienst zu leisten. Man sollte nicht alle Verneinung zum Trotz aus Paffion Schwarztrinker sein sondern den Anwälten des Milch-kaffees etwas mehr Gehör schenken. Ob jemand sich den Kaffee durch Zucker verführen will ist keine eigene Angelegenheit ist Geschmacksache da der Zucker allein nicht in der Lage ist das Koffeinwirkung unwirksam zu machen.



Haarmusik. Jätlich spielt der Kerzenschimmer auf dem schlanken Flötenspieler, heider Klang erfüllt das Zimmer und umschmeichelt Sinn und Ohr. Das wagt und wällt, das tanzt und sprüht, zum Ganzen sich zu runden und aus den reinen Klängen blüht das Glück erfüllter Stunden.

Jeden Tag ein schmackhaftes Kartoffelgericht

Im Rahmen des Vierjahresplanes sind die deutschen Hausfrauen bestraft in ihrer Küche den Weidverbraucht zu vermindern zu Gunsten eines arbeitsfertigen Kartoffelverbrauchs. Zur Erleichterung dieses Bestrebens bringen wir hier einige volkstümliche Kochanweisungen.

Kartoffelstichtendein Von 250 Gramm Mehl 40 Gramm Gese 50 Gramm Fett 2 Eier 1 Schöpfel Zucker 500 Gramm kaltes gereinigtes Kartoffelstich wird ein Delikatess gemacht. gut geschlagen kleine Kugeln in eine gut geölte Pfanne brät und gut gehen gelassen. Dann werden die Kugeln in Koch beheizt gebacken. Auch vor dem Bebacken brät man einige Schöpfel brät Milch darüber und läßt diese noch einbraten. Mit Bananentaste oder gelochtem Obst zu Tisch geben.

Italienisches oder Perinagel 2 bis 3 Pfund Kartoffeln werden grobgehackelt (etwa einen Zentimeter in der Dicke) geschritten 1 bis 2 Löffel Öl 1 Salzlake 2 bis 3 Eier 1 Ei 1 Ei 1 Ei. Diese Zutaten gut vermengen. Nach feingehackte feinsten Kartoffeln formen und in Fett ausbacken. Kartoffelstich können auch in kochendem Wasser wie kleine Röhre ausgegossen und auf der Platte mit heißer Butter und Zwiebeln abgeklopft werden.

Perinagel 3 Pfund geölte Kartoffeln 2 gewaschene in Röhren geschchnittene Zwiebeln nach Belieben ein fein geschchnittene Zwiebel. Diese Zutaten werden abwechselungsweise in eine gut geölte Auflaufform oder Kachel geschichtet. 1/2 Liter Milch mit 2 Eiern verrührt darüber gegossen und 1/2 Stunden in guter Hitze gebacken.

ebenau mit Röhre bestricht. Das Gericht wird im Ofen eine halbe Stunde überbacken.

Kartoffelbrot einmischer Art fünf Viertelpfund geölte mehlig Kartoffeln werden reich durchgebrüht und mit einem Pfund Mehl und Salz vermischt. Man läßt in einer Tasse Milch 60 Gramm Gese auf und arbeitet damit den Teig zusammen. Falls dies nötig sein sollte gibt man so viel Milch dazu als der Teig bräutlich um zusammen zu halten. Dann wird er richtig geklopft ein längliches Brot aus Mehl geformt und in lauge geben gelassen bis er doppelt so groß ist. Mit Starb bestrichen langsam backen.

Kartoffelpuffer 2 bis 3 Pfund rebe gereinigte Kartoffeln 1 Tasse Mehl 1 Ei 1 Ei 1 Ei 1 Ei. Diese Zutaten gut vermengen. Nach feingehackte feinsten Kartoffeln formen und in Fett ausbacken. Kartoffelstich können auch in kochendem Wasser wie kleine Röhre ausgegossen und auf der Platte mit heißer Butter und Zwiebeln abgeklopft werden.

Gehackte Kartoffelstich 3 Pfund geölte Kartoffeln 2 gewaschene in Röhren geschchnittene Zwiebeln nach Belieben ein fein geschchnittene Zwiebel. Diese Zutaten werden abwechselungsweise in eine gut geölte Auflaufform oder Kachel geschichtet. 1/2 Liter Milch mit 2 Eiern verrührt darüber gegossen und 1/2 Stunden in guter Hitze gebacken.

füllen neue Läden aus. Von absteichendem Stoff oder Sammet schneiden wir einen Schalfragen und Ausschläge für die Kerze. Die alten Knopflöcher werden mit der Maschine zugeknüpft und mit einer künstlichen Knopfverklebung verdeckt.

Eine spähige Kätzchendecke Wir kaufen ein Stück Kette und schneiden ein Quadrat von 35 Zentimeter. Nun schneiden wir aus walchrechten bunten Kreulone und Kattuncellen kleine Kätzchen. Diese Karos und Weidblätter streuen sie bunt durcheinander auf die Decke und jedes mit absteichendem Verigarn. Nähen die Decke und machen einpaar einen Langzeitentwurf.

Gehäkeltes Wäschchen für kleine Mädchen (oder bis vier Jahre). Material 150 bis 200 Gramm weiße Feinstricke um 1000 bis 2000 Gramm rote Wolle. Wir schneiden ein Wäschchen und häkeln nach diesem in einladigen Stichen mit Knöpfen der Länge nach. Als Kontrastung häkeln wir ein kleines Waldgrün.

Reisbrot die mannet extrudieren kann man mit buntem Wollestrick schön besticken. Oder man schneidet von buntem Seidenstücken einen Streifen horizontal so lang wie der Wäschchen (ein Zentimeter breit) näht den Stoff zusammen deckt um schneidet den Stoff hinein und näht von der rechten Seite am unteren Rand des Wäschchen ein Knöpfchen ab. Dadurch ist der Wäschchen recht nett und kann bezogen. Am Schluß schneidet man den Stoff wieder hinein.

Eine Schuppe die ist das Plättchen. Von einem Stück Schwedenstrick kaufen wir eine Länge des Plättchens nähren an dem einen Ende quer zu decken den Stoff um so daß die jugendliche Seite auf der Spitze des Plättchens nach verließen den Bezug auf der Rückseite mit Bindlöcher und einer Schnur, und ein netter Bezug ist fertig.

Arbeitsmädchen helfen dem WDW

Für das WDW zu nähen, zu stricken, zu häkeln ist ungenügend. Die Arbeitsmädchen des Lager Weller im schwäbischen Allau tun noch ein übriges. Sie stellen sich in ihrer Freizeit als fleißige Sammlerinnen zur Verfügung, und man kann sie zur Zeit auf allen Straßen beobachtet mit Pfundpaketen sehen. Welche Hausfrau könnte auch so einem fröhlichen, lachenden Mädel eine Spende für das Winterhilfswerk abschlagen?

Ein schönes Wiedersehen

Aus den Reihen unserer Diller-Urlauber erzählt man sich von einem außerordentlich schönen Wiedersehen. Einer der Kameraden, der aus Kichen-Kuhalt durch die Diller-Freizeitpflanzende nach Dagen gekommen war, traf vier nach 22 Jahren durch Zufall die Kranken- schweester wieder, die ihn, als er vermundet in Offen in einem Lazarett lag, mit vorbildlicher Umsicht gepflegt hat. Man kann sich denken, mit welchem Staunen die beiden Menschen sich gegenüberstanden, die sich aus einer schweren, hatten Zeit kannten, ohne seither je wieder voneinander gehört zu haben.